Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (1991)

Heft: 10

Rubrik: SNF-News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

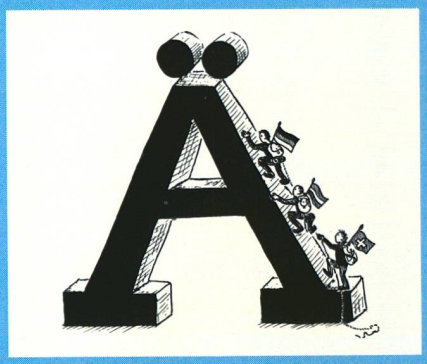
Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SNF-News

Rechtschreibung

In den französischsprachigen Ländern sorgt die von der Académie Française beschlossene (und zum



Teil schon wieder zurückgenommene) Rechtschreibreform für Aufregung. Sie zielte darauf, gewisse Unregelmässigkeiten der Orthographie zu eliminieren, was allerdings auch heisst, den Wörtern einen Teil ihrer Geschichte wegzunehmen. Die französischsprachige Schweiz wurde erst gar nicht gefragt...

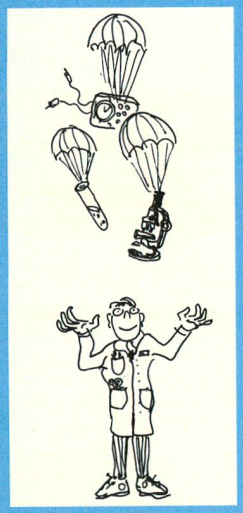
Die Deutschschweiz hingegen nimmt durchaus an der Reform der deutschen Sprache teil, die ebenfalls im Gang ist. So wurde gemeinsam vom Schweizerischen Nationalfonds und seinen deutschen und österreichischen Pendants, DFG und FWF, eine Studie zum Thema "Differenzierung und Integration. Sprache und Literatur deutschsprachiger Länder im Prozess der Modernisierung" lanciert. Sie ist Teil eines 1989 beschlossenen grösseren Kooperationsprogramms.

Für die Professoren Wolfgang Frühwald (DFG), Werner Welzig (FWF) und Michael Böhler (SNF) sowie für viele weitere beigezogene Fachleute ist der Begriff "deutsche Literatur" aber nicht einfach fassbar als "Nationalliteratur" der verschiedenen deutschsprachigen Staaten. Das Phänomen ist viel komplexer; es steht in einem Spannungsfeld von Standardsprache und Dialekt und ist durch grenzüberschreitenden Austausch und Wanderungsbewegungen einem ständigen Wandel unterworfen. Die Öffnung Osteuropas hat dieses Phänomen verstärkt. Die Forscher müssen gleichwohl versuchen, ein vielfältiges Porträt des heutigen Deutsch zu zeichnen. Ihre Ergebnisse werden sie auf mehreren Kolloquien mitteilen.

Der Nationalfonds hat für das Projekt mehr als zwei Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Zur Stunde ist es noch möglich, Forschungsprojekte zu diesem Thema einzureichen. Die ersten Subventionen werden im Frühjahr bewilligt.

Nach Osten

Der Fall der Berliner Mauer hat nicht nur das politische Antlitz Europas verändert, auch die "scientific community" hat sich mit einem Mal erweitert. Um den Ostländern in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Wissenschaft auf die Beine zu helfen, bewilligte das Eidgenössische Parlament im Frühjahr 1990 ein Kredit von 250 Millionen Franken, verteilt über drei Jahre. Seine Verwaltung liegt beim Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, das den für Zwecke der Wissenschaft reservierten Teil – 3,8 Millionen Franken – dem Nationalfonds anvertraute.



Nach einem ersten Appell wurden 222 Förderungsgesuche von in der Schweiz etablierten Wissenschaftern beim Nationalfonds eingereicht. Die meisten stammen von Forschern, die bereits Kontakte mit Kollegen in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei geknüpft haben. Es handelt sich um Forschungsprojekte, Kongressvorhaben und den Austausch von Wissenschaftern. Nach Beratung wurden 1,8 Millionen Franken für 180 Projekte zugesprochen. Die zweite Tranche der Förderungen wird auf der Grundlage der bis zum 1. April 1991 eingegangenen Gesuche zugeteilt. Als Stichtag für die dritte Tranche wurde der 1. November festgelegt.

Umfrage

Die Abteilung für Nachwuchsstipendien des Nationalfonds führt in regelmässigen Abständen eine Umfrage bei ihren ehemaligen Stipendiaten durch. Von den 1000 im Jahre 1990 versandten Fragebögen wurde mehr als 600 zurückgeschickt. Die Analyse der Antworten ermöglichte, eine Anzahl von Vorschlägen zu formulieren, die der Forschungsrat inzwischen gutgeheissen hat.

- In Zukunft sollen Frauen stärkere Anreize geboten bekommen, sich der Forschung zuzuwenden.
- Wenn ein Forscher ein Stipendium erhält, um im Ausland zu studieren, wird der Betrag den Lebenshaltungskosten in dem betreffenden Land angepasst und auch seine familiäre Situation in Betracht gezogen.
- Die Laufzeit des Stipendiums wird besser auf den Umfang des Forschungsvorhabens abgestimmt, das der Kandidat anmeldet.

HORIZONTE erscheint dreimal jährlich und ist auch in einer französichsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Tehmen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihm geförderten Forschungen zu veranschaulichen.
Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren.
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Postfach 8232, 3001 Bern. Telefon: (031) 27 22 22 Fax: (031) 23 30 09